

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Ritsch, Magdeburg. Verantwortliche für die Anzeigen: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garschagen, Magdeburg. Druck von Franz Schreyer, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1867. Redaktion: Dr. Mühlstraße 2, Fernsprecher 291. Preis: Einzelnummer 1 Pf., 3 Exempl. 2.00 Mk., 2 Exempl. 1.70 Mk., 3 Exempl. 2.00 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 3 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Verkäufern 2.25 Mk. vierteljährlich. Einzelne Nummern 2 Pf., Sonntags- und Anzeigenblätter 10 Pf. — Invertionsgebühr die festgesetzte Zeitdauer 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 6123

Nr. 142.

Magdeburg, Sonntag den 21. Juni 1903.

14. Jahrgang.

Niedriger hängen! eine freche Lüge!

In Magdeburg wird von unsern Gegnern eifrig das Märchen verbreitet, der sozialdemokratische Kandidat Wilhelm Pfannkuch habe seine Kandidatur niedergelegt, um sich in einem andern Kreise aufstellen zu lassen. Diese Behauptung ist

Abgesehen davon, daß es gesetzlich gar nicht zulässig ist, daß zwischen Haupt- und Stichwahl ein anderer Kandidat aufgestellt wird, soll dieses von gegnerischer Seite verbreitete Märchen nur dazu dienen, einen Teil der Wähler zu veranlassen, am Stichwahltage zu Hause zu bleiben. Parteigenossen! Sorgt dafür, daß diese Infamie der Gegner, die in ihrer Verzweiflung zum letzten schäblichsten Mittel greifen, überall gebührend gebrandmarkt wird!

Nieder mit den Verleumdern!

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten. Heute liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage Die Neue Welt Nr. 25.

Der Freisinn und die Nationalliberalen.

Abgesehen von den zahlreichen Wahlkreisen, in denen die Sozialdemokratie aus eigener Kraft mit Sicherheit in der Stichwahl siegen muß, wenn jeder Parteigenosse seine Schuldigkeit tut, abgesehen von denjenigen Wahlkreisen, in denen das Zentrum sich für die Kulturkämpfer nicht ins Zeug legen will, sind es nicht weniger als 40 Wahlkreise, in denen wir mit Bestimmtheit siegen, wenn die Freisinnigen es wollen. Nationalliberale Blätter schreiben, daß die Wahlen in der politischen Situation nichts geändert haben; das Zentrum sei noch immer die ausschlaggebende Partei und die Antifreihändler, deren Politik Handel und Industrie ruiniert, kehren in aller Stärke wieder. Selbst die der süddeutschen Volkspartei angehörige „Frankf. Bzg.“ schreibt:

Der Reichstagsantrag über eine ähnliche Vergewaltigung würde auch im neuen Reichstage eine kaum minder große Mehrheit finden. Es ist keine Belieben der deutschen Politik eingetreten und es ist vor allem leider nicht gelungen, die reaktionären Parteien in einem Grade zu schwächen, der die von ihnen drohenden wirtschaftlichen und politischen Gefahren verringert. Diese bestehen fort und die politischen haben sich sogar durch das Anwachsen der Sozialdemokratie vergrößert und werden sich durch das gewachsene Selbstbewußtsein der Partei vergrößern.

Bis jetzt ist es freilich nicht gelungen, die Gefahren des Zollwuchers abzuwehren; die Anhänger der agrarischen Handelspolitik können aber eine gründliche Niederlage erleiden, wenn die Stichwahlen günstig ausfallen. Je nachdem wie sich die Freisinnigen uns gegenüber verhalten werden, deren Partei völlig zusammenbrechen kann, wird das von den Nationalliberalen geförderte Agrarierturn zurückgedrängt werden. Der Brotwuchererkammer können die prächtigsten Handelsverträge aufgezwungen werden, wenn die Stichwahlen dem Freisinn und der Sozialdemokratie günstig sind.

Unwahr ist die Behauptung des Herrn Eugen Richter, wir hätten unsere Erfolge durch Verdrängung des Freisinns erlangt. Im Gegenteil haben wir der Freisinnigen Volkspartei nur ein Mandat und der Freisinnigen Vereinigung zwei Mandate abgenommen. Geschwächt haben wir nur die Zollparteien, deren Brotwuchertaktik uns glänzende Siege gegen Konservative, Nationalliberale und Zentrum gebracht hat.

Uns gegenüber stehen 20 Freisinnige, davon 13 von der Freisinnigen Volkspartei, 6 von der Freisinnigen Vereinigung und 1 von der süddeutschen Volkspartei. Diese zwanzig Sitze werden unter allen Umständen Zollgegnern zu teil! Wir Sozialdemokraten müssen, wenn sich keiner unserer Freunde, wie so viele bei der Hauptwahl in Magdeburg, in unbegründeter Siegeszuversicht gefaßt, ohne jede Hilfe 70 Mandate aus eigener Kraft gewinnen. Bekommen wir die vierzig Wahlkreise, die uns die Freisinnigen verschaffen können, so verfügen wir über 110 Mandate. — Wir Sozialdemokraten können den Freisinnigen 13 Mandate retten, wenn wir dazu begründete Ursache haben. Dem Freisinn und der Sozialdemokratie sind somit ungefähr 145 Mandate sicher, wenn die Freisinnigen uns unterstützen und wir merken, daß der Freisinn doch noch nicht verdient, von uns im Stiche gelassen zu werden: Eine neue „rettender Loten“ im Sinne der letzten Handelsverträge bricht dann heran; die Forderungen des wahren Liberalismus werden bewirkt.

Richters „Frankf. Bzg.“ ist freilich durch Schaden noch nicht klug geworden. Sie schreibt:

Die Haltung der Freisinnigen Volkspartei und ihrer einzelnen Abgeordneten in der Zukunft ergibt sich aus dem Programm der Partei und aus den Direktiven, welche für diese Wahlen die letzten Parteibeschlüsse im vorigen Herbst öffentlich aufgestellt haben. Die Freisinnige Volkspartei gibt jetzt ebensowenig wie bei allen früheren Wahlen eine generelle Stichwahlparole aus. Sie überläßt es den Parteigenossen in den einzelnen Wahlkreisen, selbständig darüber zu urteilen, welcher Kandidat dort für „das kleinere Übel“ zu erachten ist, wie dies der Natur der Stichwahl im allgemeinen und der Stellung einer mittleren Partei insbesondere entspricht.

Die „Freis. Bzg.“ wälzt also die Verantwortung auf die Mitglieder ihrer Partei in der Provinz ab. Ihre unausgesprochene Parole bleibt noch immer: Nieder mit Herrn v. Kröcher als mit Dr. Barth! — Anzuerkennen ist, daß fast alle andern freisinnigen Blätter die Bekämpfung der Reaktion bei der Stichwahl vorschlagen.

Die Nationalliberalen nehmen den vom Freisinn entgegengesetzten Standpunkt ein; sie sind eine Partei der Großindustrie, in der nach dem Worte des Herrn v. Kröcher die „größten Geldproben“ sitzen und die, um nicht ihre Mandate zu verlieren, bis von den Agrariern gewünschte Schutzpolitik mitgemacht hat. Die Freisinnigen sind, von einigen Ideologen abgesehen, eine Partei des Handels, die das größte Interesse an der Bekämpfung der agrarischen Uebergriffe hat.

Nach dem von der Freisinnigen Volkspartei im September 1878 auf dem Nürnbergertag angenommenen Programm verlangt der Freisinn „Abgrenzung der Wahlkreise nach der Einwohnerzahl“. Die Nationalliberalen sind gegen dieses gerechte Verlangen.

Der Freisinn verlangt gleiche Rechte für alle Bekenntnisse; die Nationalliberalen sind für Ausnahmestellen gegen die Katholiken und huldigen antisemitischen Tendenzen. Stehen sie doch durch ihren Magdeburger Landtagsabgeordneten Reichardt erklären, daß sie es billigen, daß jüdische Rechtsanwältin bei der Verteilung der Notariate benachteiligt werden und stimmten sie doch im preussischen Landtage gegen den Antrag der Freisinnigen, die Gleichberechtigung aller Konfessionen bei der Ernennung zum Notar anzuerkennen.

Der Freisinn wünscht „Schutz der freien Meinungsäußerung“; die Nationalliberalen haben für das Sozialistengesetz gestimmt und traten gegen das Umsturzgesetz erst auf, als das Zentrum es in der Kommission in seinem Sinne geändert hatte. Das Programm des Freisinns fordert „Sicherung der Verallgemeinerung der Koalitionsfreiheit“. Die Nationalliberalen verlangten bei dem Zuchtgesetz nur eine „Milderung“ dieses Erzeugnisses des 12000 Mark-Kurses; sie beantragten, daß jeder mit Gefängnis bestraft wird, der einen deutschen Arbeiter zum Streik aufreizt.

Der Freisinn tritt nach seinem Programm ein für „zeitgemäße Regelung der Rechtsverhältnisse der in Haus- und Landwirtschaft beschäftigten Personen“. Die Nationalliberalen stimmten stets gegen jede Reform der Gesindeordnung, die heute noch polizeilichen Zwang gegen Arbeitsverweigerung anordnet.

Das freisinnige Programm ist gegen Zwangsimmungen; die Nationalliberalen haben für die Errichtung von Zwangsimmungen gestimmt.

Das Programm der Freisinnigen enthält die Worte: Keine Zollpolitik im Dienste von Sonderinteressen. Die Nationalliberalen haben für den standstilligen Zolltarif gestimmt; ein Teil von ihnen hat sogar gegen den russischen Handelsvertrag gestimmt, als die Regierung ihn abgeschlossen hatte.

Die Freisinnige Volkspartei verlangt „Entlastung des Reichs in der Kolonialpolitik“ und hat daher von den Kolonialausgaben in Höhe von 6½ Millionen Mark stets nur die 12 Millionen Mark für Kiautschou bewilligt. Die Nationalliberalen traten grundsätzlich für alle Kolonialausgaben ein.

Der Freisinn verlangt „dauernde Sicherstellung gegen eine mehr als zweijährige Dienstzeit der Fußtruppen“. Die Nationalliberalen haben die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit verhindert. Der Freisinn wünscht „in der Militärgerichtsbarkeit Beschränkung derselben auf militärische Verbrechen und Vergehen“; leider nahmen die Nationalliberalen bei der Beratung der Militärstrafprozessordnung den entgegengesetzten Standpunkt ein.

Die Freisinnige Volkspartei tritt für „jährliche Festsetzung der Friedenspräsenzstärke“ ein; die Nationalliberalen bewilligten 1887 das Septennat, die Festsetzung der Friedenspräsenzstärke auf 7 Jahre, und seitdem die regelmäßigen Quinquennate (Festsetzung auf je 5 Jahre). Das Nürnbergertag wünscht „keine Erweiterung der Flotte für Paradezwecke oder im Interesse einer sogenannten Weltmacht“. Die Nationalliberalen bewilligen grundsätzlich alle Marinevorlagen. Die Freisinnige Volkspartei hat vergeblich mit der Sozialdemokratie jede der letzten Militär- und Flottenvorlagen bekämpft; die Nationalliberalen bewilligten stets noch mehr als selbst die Mehrheit des Reichstags annahm.

Der Freisinn fordert „im Steuerwesen Befestigung der Liebesgaben für die Brennereien und Verwendung der Ersparnisse hieraus zur Aufhebung der Maßschraumpsteuer“. Die Nationalliberalen haben bei der letzten Beratung der Branntweinsteuer dafür gesorgt, daß die Liebesgaben noch erhöht wurden. — Der Freisinn wünscht „Entlastung der notwendigen Lebensmittel und unentbehrlichen Verbrauchsgütergegenstände von Steuern und Zöllen“. Die Nationalliberalen haben für alle indirekten Steuern gestimmt und werden auch für die geplanten Erhöhungen der Bier- und Tabaksteuer eintreten.

Unbekümmert darum aber, ob der Freisinn bei der Stichwahl sein eigenes Programm aufgeben wird oder nicht, werden die Sozialdemokraten in der Erwartung, daß jede Hilfe von anderer Seite ausbleibt, alles tun, um aus eigener Kraft für die Forderungen der Sozialdemokraten und auch für die des wahren Liberalismus einzutreten. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 20. Juni 1903.

122 Stichwahlen mit Sozialdemokraten.

In 122 Kreisen stehen wir diesmal zur Stichwahl. Davon haben wir in 94 gegen Konservative und Bündler zu kämpfen. Darin geben 26mal die Freisinnigen beider Richtungen den Ausschlag. Mit den Nationalliberalen stehen wir 33mal in Stichwahl. Ausschlaggebend sind hier die Freisinnigen in Wiesbaden, Hof, Koburg, Hanau, Schieswig; ferner die süddeutsche Volkspartei in Ulm, Mannheim (bei der vom Zentrum proklamierten Wahlenthaltung), Cannstatt und beide Parteien zusammen in Karlsruhe. Mit dem Zentrum sind wir 11mal in Stichwahl. Hier kann die süddeutsche Volkspartei den Ausschlag im 10. württembergischen Kreise geben, sonst kommt es zumeist auf die Nationalliberalen an, während es umgekehrt den Nationalliberalen gegenüber häufig auf das Zentrum ankommt, wie in den drei badischen Kreisen, in Dortmund und in Bochum. Noch sei bemerkt, daß die Nationalliberalen den Ausschlag geben in Freiberg (Sachsen) gegenüber Dertel. In drei württembergischen Kreisen stehen wir dem Bauernbunde gegenüber, und hier wird es lediglich auf die Haltung der süddeutschen Volkspartei ankommen, ob wir diese Kreise gewinnen. Die Freisinnige Volkspartei hat es ferner im Kreise Perichow in der Hand, ob Bismarck oder der Sozialdemokrat gewählt wird. Freisinnigen beider Richtungen und Demokraten stehen wir zwanzigmal gegenüber und zweimal den Antisemiten. Es geben sonach die Freisinnigen beider Richtungen 33mal den Ausschlag zwischen Sozialdemokrat und Brotwucherer und 7mal haben ihn die süddeutschen Volksparteiler zu geben. —

Das Ausland über die deutschen Wahlen.

Die „Wiener Arbeiterzeitung“ bringt in ihrer neuesten Nummer abermals einen Artikel „Das rote Deutschland“ über die deutschen Wahlen. Darin schreibt sie u. a.: „Der Triumph der deutschen Sozialdemokratie ist Tat für die gesamte arbeitende Menschheit, und so gewiß die sozialdemokratische Arbeit auf dem ganzen Erdenrund eine Einheit ist, die mit bewußtem Willen dem einen großen Ziele zustrebt, so gewiß wird dieser herausragende Fortschritt der größten sozialdemokratischen Partei seine fruchtbaren Wirkungen für alle Arbeiter der Kulturwelt üben. . . Wir können über die Wahlsiege, aber diese unerhörte Wahlbeteiligung in Wahlkreisen, wo kein Gegner droht, wo auch nicht die Möglichkeit einer Gefahr besteht, wo der Sieg die denkbar größte Gewißheit ist. Und sie sind doch so leicht erklärlich. Die Wahrheit ist, daß alles, was in den breiten Massen seit einem Menschenalter auf die Welt gekommen ist, im Pannkreise der Sozialdemokratie lebt, daß die gesamte Jugend des arbeitenden Volkes den nicht wegzudenken

August Bebel

im „Luisen-Park“, Spielgartenstrasse 1c.

spricht
Montag
abend
7 1/2 Uhr

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 20. Juni 1903.

Die „höhere Gewalt“ in Magdeburg und der „General-Anzeiger“.

Schon seit Wochen kann man beim „General-Anzeiger“ interessante Dinge beobachten. Dieses Blatt, das sich heuchlerisch „unparteiisch“ nennt, richtet sich seit einiger Zeit nach den Befehlen einer gewissen „höheren Stelle“ und bringt, was es früher nicht tat, die unerhörtesten Angriffe auf die Sozialdemokratie, während es alles vermeidet, was bei dieser „höheren Stelle“ aneden könnte!

Die „Unparteilichkeit“ des „General-Anzeigers“ besteht jetzt nur noch darin, für die Wahlmacher derer um Arendt, Schiffer und Genossen und gegen die Sozialdemokratie Stellung zu nehmen!

Ja, mehr noch als das: Nicht nur gegen die Sozialdemokratie, nein sogar gegen die gesamte Magdeburger Arbeiterschaft richtet sich jetzt der Kampf dieses leider noch viel von Arbeitern geliesenen Blattes. Hier der Hinweis:

Als am Sonnabend früh die Vorstände der Magdeburger Gewerkschaften im „Gen.-Anz.“ ein Inserat, die Reichstagswahl am 25. Juni betreffend, aufgeben wollten, wurde ihnen vom „General-Anzeiger“ der Bescheid, daß dies abgelehnt werden müsse.

Damit ist zur Wirklichkeit geworden, was wir längst im Geheimen erfahren hatten: Der „General-Anzeiger“ steht unter der Zensur einer gewissen höheren Gewalt, die jeder kennt und niemand öffentlich brandmarken darf!

Mein es ist hinreichend genug bekannt, wie in letzter Zeit von dieser selben „höheren Gewalt“ die Zeitungen wiederholt belästigt und beeinflusst worden sind. Es ist hinreichend genug bekannt, wer diese höhere Stelle ist, die so offen gegen die Arbeiter Partei ergreift!

Arbeiter und Arbeiterfrauen! Kommt Ihr ein derartiges Blatt noch länger unterstützen? Kommt Ihr ruhig zusehen, wie euch der „General-Anzeiger“, der von eurem Gelde lebt, derartig ins Gesicht schlägt?

Zag für Zag brückt der „General-Anzeiger“ die Lügen unserer Gegner gegen die Arbeiter nach! Sobald sich aber die Arbeiter selbst dagegen wehren wollen, lehnt er die Aufnahme dieser Berichtigungen rundweg ab!

Arbeiter! Auf dieses Gebaren kann es für Euch nur eine Antwort geben: Werft den „General-Anzeiger“, wie überhaupt die hiesigen bürgerlichen Blätter, die alle aus demselben Holze geschnitten sind*), aus den Häusern hinaus!

Mag der „General-Anzeiger“ die um Arendt und Genossen weiter unterstützen, Ihr habt die stolze Pflicht, am 25. Juni geschlossen, Mann für Mann für

Wilhelm Pfannkuch

zu stimmen!
Beherzigt diese Mahnung! Ihr seid es euch, ihr seid es eurer Familie, eurer Arbeiterlehre schuldig! —

— Das amtliche Wahlergebnis für Magdeburg, das heute früh 10 Uhr auf dem Polizei-Präsidium zusammengestellt worden ist, stellt sich wie folgt:

Gültige Stimmen sind abgegeben worden: 42 127.

Davon haben erhalten:

Pfannkuch	20 871
Arendt	15 710
Möller	4 696
v. Strombeck	766
Thoziczewski (Gnefen, Pole)	48
Bersplittert	41

Die absolute Mehrheit beträgt 21 064. Es fehlen also an Pfannkuchs Sieg 188 Stimmen.

Die Stichwahl findet statt Donnerstag den 25. Juni von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags. —

*) Beim „Central-Anzeiger“ haben wir gar nicht erst angefragt; erstens wäre es uns dort genau so ergangen, und dann lohnt sich dort das Inserieren nicht, weil dieses Blättchen so herzlich wenig Abonnenten hat.

— Ueber August Bebel, der am Montag abend 7 1/2 Uhr im „Luisenpark“ spricht, schreibt der Altschäfer Dr. Paul Simon, der in der Zeitschrift „Welt und Haus“ Charakteristika aus dem Reichstag zeichnet, u. a. folgendes:

„Dieser Mann ist vielleicht das bedeutendste rednerische Talent des Reichstags. Einzigiger Drechslergeselle und ursprünglich entflammt für großdeutsche Ideen, vor dem Auftreten Lassalles erglühend für die Bestrebungen von Männern wie Kreisjäger, ist er durchaus Autodidakt geblieben. Aber über welche Fülle, wenn auch einseitiger Kenntnisse, verfügt der rastlose und energische Mann! Ihm und Liebknecht, der ihm an Veredsamkeit allerdings auch nicht annähernd gleich, hat die Sozialdemokratie ihre großen Erfolge zu danken; Bebel fasziniert die Massen, und selbst der Reichstag, so skeptisch er veranlagt ist, hängt oft an seinem Munde. Er ist ein agitatorisches Genie, sein Erfolg liegt darin, daß er an sich und an die Zukunft glaubt. Gelesen wirken seine Reden nur mäßig, ihr Erfolg liegt in der Persönlichkeit, die ganz Herz, ganz Leben und Bewegung ist, die uns vergessen läßt, daß es ein Dreihundsechzigjähriger ist, der zu uns spricht, die uns oft in den Glauben versetzt, einen stürmischen Jüngling zu hören.“ —

— Wo muß gewählt werden? Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß alle Wähler, die nach dem 15. April ihre Wohnung gewechselt haben, in ihrem alten Bezirk wählen, während diejenigen, die am 1. April umgezogen sind, in die Listen ihres neuen Wohnbezirks aufgenommen sind und in diesem wählen. —

— Ueber vorgekommene oder erfundene „Wahlfälschungen“ wurde in der letzten geheimen Sitzung der Mischmaschpartei allerlei zur Sprache gebracht. Man will damit gegen die Arbeiter Stimmung zu machen versuchen. So sei es vorgekommen — wurde dort erzählt —, daß jemand für einen Maurer, der bereits sein Wahlrecht ausgeübt hatte, unter Angabe von Namen und Wohnung dieses Wählers nochmals stimmen wollte. In einem andern Falle handelte es sich darum, daß ein Mann für einen seit längerer Zeit von hier verschundenen Wähler, dessen Namen und Wohnung er nannte, stimmen wollte. Besser wäre es gewesen, die Herren hätten die Lokale und Personen etwas genauer bezeichnet, damit man die Sache nachprüfen könnte. So sieht es doch zu sehr nach plumper Stimmungsmache aus. —

— Lügenmärchen über Lügenmärchen! Die Gegner sind verzweifelt. Nichts ist ihnen mehr schöfel und erbärmlich genug, wenn sich's nur gegen die siegreiche Dreimillionenpartei ausspielen läßt. So wird in Magdeburg seit zwei Tagen eifrig versucht, den Arbeitern einzureden, wer bei der Hauptwahl nicht gewählt habe, dürfe bei der Stichwahl auch nicht wählen! So dumm und plump diese Lüge ist, allein sie findet bei den Unaufgeklärten immer noch ihre Publikum. Demgegenüber wollen unsere Genossen überall auf folgendes hinweisen: Jeder, der in der Wählerliste steht, einerlei ob er am 16. gewählt hat oder nicht, darf am 25. wählen!

Wer das Gegenteil behauptet, ist entweder ein Dummkopf oder ein frecher Lügner! —

— An die auswärtigen Parteigenossen! Wie wir erfahren, besteht bei einem großen Teil unserer auswärtigen Parteigenossen die Absicht, die Bebel-Versammlung am Montag zu besuchen. Demgegenüber erklären wir, daß Genosse Bebel nach Magdeburg kommt, nicht um gesehen zu werden, sondern um die säumigen Wähler in Magdeburg aufzurütteln. Nichts wäre verfehlter, als wenn eine große Anzahl auswärtiger Parteigenossen oder Parteigenossinnen den Saal füllen würde, während diejenigen, um derenwillen die Versammlung einberufen ist, schließlich nicht hineinkönnen.

Wir ersuchen hiermit unsere auswärtigen Parteigenossen auf das dringendste und im Interesse der vorhandenen außerordentlichen Verhältnisse, auf den Besuch der Versammlung zu verzichten. —

— Den Magdeburger Arbeitern soll das Wahlrecht geraubt werden! Arbeiter! Seid auf der Hut! Einige Unternehmer planen einen Coup, um Euch am Stichwahltag zu überrumpeln! In den geheimen Zusammenkünften der Gegner wurde der Wunsch ausgedrückt, daß „alle Behörden, Inhaber von Geschäften, Chefs von industriellen Werken usw. ihren sämtlichen Beamten und Angestellten hinreichend Zeit zur Ausübung des Wahlrechts geben“. Also nur den Beamten und Angestellten! Die Arbeiter sollen

arbeiten! Parteigenossen! Sorgt dafür, daß der Plan gewisser Dunkelkammer zu Schanden wird! Ueberredet Eure Arbeitskollegen, daß sie sich zum mindesten auf einige Stunden am 25. Juni Zeit geben lassen, damit sie ihr Wahlrecht ausüben! Es kommt diesmal auf jede Stimme an!

Ein feiger Kerl, der nicht einmal den Mut hat, zur Ausübung seines heiligsten Rechtes einen Stundenlohn zu opfern! Ein Verräter an der Arbeiter Sache, der in der Stunde der Gefahr seine Arbeitsbrüder im Stich läßt! —

— Den Arbeitern soll geholfen werden. Es wird ihnen jetzt in allen Tonarten vorgejungen. Demgegenüber enthält der Jahresbericht der Anhaltischen Handelskammer folgende recht bezeichnende Stelle: „Der Gang, welchen die Sozialpolitik im Deutschen Reich angenommen hat, droht mehr und mehr die Arbeitgeber zu entmutigen und zu verbittern.“ — Hört ihr's, Arbeiter, noch ist so gut wie nichts für euch geschehen, die paar Pfennigspennige bringt ihr zum Teil direkt durch eure Beiträge auf, zum andern Teil werden sie in Warenpreis oder Lohn hineinkalkuliert, und schon sollen nach der Anhaltischen Handelskammer die Arbeitgeber entmutigt und verbittert sein!

Was wird da erst geschehen, wenn Herr Rudolf Arendt mit seiner vielgerühmten Gleichberechtigung der Arbeiter auftreten würde! —

— Ein hauffälliges Haus. Das Grundstück Schönebeckstraße 7 hat wegen seiner Auffälligkeit schon mehrfach Anlaß zu Beschwerden gegeben. Am Freitag vormittag hat endlich die Feuerwehrgesellschaft die gefährdeten Gesimsstücke von der Vorderseite des Gebäudes entfernt. Die Straße war während dieser Arbeit polizeilich abgesperrt. Wir bemerken, daß auch das Hintergebäude inklusive der in demselben befindlichen Räumlichkeiten sich ebenfalls in defektem Zustande befindet. Vielleicht nimmt die Bau Polizei auch hier eine baldige Beseitigung vor. —

— Die Stufenbahn, die am Stern, Ecke der Augusta- und Roonstraße, Aufstellung gefunden hat, erfreut sich fortgesetzt des besten Besuchs. Macht schon das Äußere einen durchaus vornehmen Eindruck, der am Abend noch durch Tausende von bunten Glühlampen erhöht wird, so ist das Innere des Kessels geradezu feenhaft ausgestattet. In seiner ganzen Anlage zeigt die Gasföhrige Stufenbahn, welche bedeutenden Wandlungen und Fortschritte auf dem Gebiete des Karussellwesens jetzt schon zu verzeichnen sind. Eine Befichtigung, die ohne Fahrzwang stattfinden kann, ist sehr zu empfehlen. —

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wanzleben.

Parteigenossen! Auf zur Wahlarbeit, auf zur Verbreitung der Flugblätter und Stimmgeldchen! Am Sonntag morgen muß der ganze Wahlkreis noch einmal gründlich bearbeitet werden. Es ist deshalb dringend notwendig, daß sich die Genossen, die mitarbeiten können, überall der Parteileitung zur Verfügung stellen.

Die Genossen von Diesdorf treten am Sonnabend den 20. Juni, abends 8 Uhr, bei Hildebrandt zusammen, um das Material in Empfang zu nehmen.

Die Fernerliebener treffen sich Sonntag morgens 6 Uhr bei Schiller, um pünktlich aufzubrechen.

Die Genossen von Groß-Ottersleben und Umgegend treffen sich wie immer Sonntag früh 5 1/2 Uhr bei Fritz Strumpf, um ebenfalls pünktlich aufzubrechen.

Die Genossen von Hohendobelen, Lemshorf und Westerhüsen haben sich ebenfalls zur selben Zeit dort einzufinden, von wo am letzten Sonntag der Abmarsch erfolgte. Vor allen Dingen wollen an allen Orten die Radfahrer besonders zahlreich erscheinen.

Parteigenossen! Ihr wißt, um was es sich handelt! Die Siegespalme winkt! Tretet an am Sonntag morgen zu Hunderten, bedenkt, daß Lauchitz auf unserer Seite die Position unserer Gegner hält, geht mit fester Siegesüberzeugung an die Arbeit und der herrlichste Siegespreis wird unser sein! —

Groß-Ottersleben, 20. Juni. (Flugblattverbreitung.) Parteigenossen, erscheint am Sonntag morgen um 5 1/2 Uhr zahlreich bei Strumpf zum Flugblattverbreiten. —

Borne, 19. Juni. (Eine rote Fahne) flatterte am Tage der Wahl von einem hohen Baume. Borne steht aber trotzdem noch auf dem alten Fieck. —

Deffau, 20. Juni. (Gegen Rösicke.) Hier steht der bisherige Reichstagsabgeordnete Rösicke (Freif. Vgg.) in Stichwahl mit dem Sozialdemokraten. Der „Anhalt. Staatsanzeiger“ behält sich neutral und schreibt in einer Betrachtung über die Reichstagswahlen: „Nun kommt es ganz darauf an, ob die Anhänger der reichstreuen Partei es über sich gewinnen werden, einen Rösicke gegen den Sozialdemokraten Kämpfer zu unterstützen. Wir enthalten uns hierüber jeder Argumentation und lassen den Parteiführern das Wort.“ —

Quebftuburg, 19. Juni. (Die heftige Verleumdung) ist seit dem 16. Juni sehr heftig geworden. Es hat eben nichts geblieben, daß sie alljährlich den Reichstagsmitgliedern Verleumdung über uns ausgießen, daß sie uns beschimpfen und anpöbeln — ihr Schuppentier Placke hat den Schaden davon gehabt. So wird es allen Verleumdern ergehen. Man soll uns beschimpfen, soviel man will — wir liegen trotzdem! — Wer Ohren hat zu hören, der höre! Wenn der Schupp nicht, ziehe ihn sich an! —

Quebftuburg, 20. Juni. (Von der Wahl) Die ein Blick aus heiterem Himmel hat das Wahlergebnis am 16. Juni auf unsre Gegner gewirkt. Waren sie doch der Meinung, daß das elende Geschimpfe auf den „Majestätsbeleidiger“ und die herzerlöschenden Aufrufe an die Kriegervereine die Bevölkerung überzeugt hätte, daß alles Heil in der Wahl des Majors d. L. Placke zu finden sei. Die Tatsache, daß die Wahl der hier am Orte abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen seit 1900 um 300 gestiegen ist, hat geradezu verblüffend gewirkt. Während 1900 Placke ein Mehr von 860 Stimmen hatte, waren diesmal nur 55 mehr auf ihn als auf Schmidt gefallen. Jetzt zerbrechen sich unsere hiesigen Zeitungen, vor allem das Kreisblatt, den Kopf, wo der Grund dieses glänzenden Erfolgs der Ordnungsparteiler zu finden sei. In Differenz in den eigenen Reihen kann nicht vorgeschlagen werden, denn es haben 93 Prozent aller Berechtigten gewählt. Man frage sich und Dr. Schönbauer hinzu, so bleiben nicht viel übrig, welche aus Gleichgültigkeit der Wahlurne ferngeblieben sind. Bei einigem Nachdenken würden die Herren finden, daß die Vorgänge im verflochtenen Reichstage, die brutale Durchbildung des Polltarifes, die allen Grundfragen Gehör spendende Bergemwallung der Minderheit des Reichstages auch dem Gleichgültigsten die Augen darüber geöffnet hat, was er von den sogenannten „staatsbehaltenden Parteien“ zu erwarten hat. Daher das rapide Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen, nicht allein hier, sondern im ganzen Reiche. Herr Alb. Kameke, Redakteur des Kreisblattes, welcher durch seine agitatorischen Ar-

tikel sehr viel zum Siege des sozialdemokratischen Kandidaten beigetragen, sagen wir auf diesem Wege unser verbindlichstes Dank für die unzeitliche Agitation, —

Thale, 20. Juni. (Zum Schützenfest in Stedlenberg.) In Anbetracht der lobalen Haltung, die die Stedlenberger bei der letzten Wahl eingenommen haben, indem sie aus Freude darüber, daß sie vom Landrat das Schützenfest wieder frei bekommen haben, „staatsbehaltend“ im Plackeschen Sinne gewählt haben, werden die Thaleschen Arbeiter gut tun, die Stedlenberger ihr Schützenfest, allein feiern zu lassen.

Thale, 20. Juni. (Von der Wahl) Die staatsretterische Tätigkeit, die hier die Anhänger der Partei des Herrn Placke entfaltet haben, hat nunmehr seine Früchte getragen. Placke hat gegen 1900 175 Stimmen verloren, Schmidt 384 gewonnen. Die Weisheitsklärungen auf dem Eisenhüttenwert haben also nicht genügt. Folgender heitere Vorfall spielte sich im Hotel „Ritter-Rodo“ ab: Bei Verkündung des Wahlergebnisses rief Herr Kandidat Fr. aus: „Man muß sich schämen, daß man hier wohnt, die ganze Bande müßte man rauschmeißen.“ Wenn es Herrn Fr. im schönen Thale nicht gefällt, dann mag er ziehen, wir und die uns besuchenden Sommergäste haben nichts dagegen. —

Wahlkreis Mansleben, 20. Juni. (Die „anerkannte“ Maßigung.) Die „Sechster Warte“ schreibt: „Der Wahlkampf ist in unserm Kreise mit anerkannter Wertung — einzelne kleine Ausfälle haben und drüben ausgenommen — geführt worden.“

Das schreibt dieselbe Zeitung, die selbst den ganzen Wahlkampf in der unflätigsten, persönlich beschimpfendsten Weise gegen uns und unsere Kandidaten geführt hat. Dieselbe Zeitung, die sich nicht scheut hat, die lächerlichsten Lügen gegen uns zu kolportieren. Es ist zum Schaden! Um sich selbst rein zu waschen, lobt man sogar uns! Aber

das Blatt widerlegt sich selbst. In derselben Nummer, in der es obiges schreibt, leistet es sich folgenden Satz:

„Das Blut der Nordnacht von Belgrad schreit zum Himmel, und sollte alle Königsstreuern zusammenkommen gegen die Gesellschaft, welche ihr revolutionäres Ziel auch bei uns nur erreichen kann und will durch ein Meer von Blut und Tränen.“

Das ist die selbstgerühmte „anerkannter“ Maßigung. —

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Von dem Schwurgericht in Stendal wurde der Knecht Kappel aus Tornau wegen verurteilter Notzucht und gefährlicher Körperverletzung zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. — In dem Wahllokal eines Wahlbezirks in Schönebeck ist die Wahlurne mit der darin liegenden Liste verschunden. — Unter der Anklage des Straßenraubes stand der am 28. Januar 1871 geborene Arbeiter Wilhelm Kremkau aus Jerichow vor den Geschworenen des Schwurgerichts Stendal. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten für schuldig des Straßenraubes. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis. — Der Arbeiter Pies, der, wie berichtet, aus dem Gefängnis in Calbe a. M. entlassen worden war, wurde in Klein-Mansfeld wieder eingekerkert.

Briefkasten.

Wahlkreis Calbe-Mansleben. Von einem wahrhaft fortschrittlichen Mann zum glänzenden Sieg (durch Albert Schmidt) 100 Mark. Bizerowski. —
Halberstadt. Von dem Zuschneider N. 2 Mark zum Wahlfonds erhalten. Albert. —

An die Gewerkschaftsmitglieder Magdeburgs!

Arbeiter aller Berufe! Die Zeit der Reichstagswahlen rückt in erster Linie die aufgestellten gewerkschaftlich organisierten Arbeiter auf, läßt sie teilnehmen an der Wahlarbeit und an allen die Arbeiterbewegung fördernden Unternehmungen. Der Ausgang der Wahl in Magdeburg am 16. Juni legt den Unterzeichneten die Frage nahe, in welcher Weise die Gewerkschaften Magdeburgs an dem Ausfall der notwendig gewordenen Stichwahl interessiert sind. Es gibt in der gegenwärtigen Zeit keine andre Frage, die uns jetzt mehr angehen könnte, als die angeregte.

Arbeiter aller Berufe! Wir wissen, daß die meisten von Euch ihre Schuldigkeit in hohem Maße getan haben. Wir wissen aber auch, daß ein großer Teil mit uns sympathisierender Arbeitskollegen nicht einmal ihr Wahlrecht ausgeübt haben. Eine Durchsicht der Wählerlisten hat diese Tatsache bestätigt. Ist es eigentlich ganz unbegreiflich, wenn ein Arbeiter sein Wahlrecht nicht ausübt, so muß andererseits auch hervorgehoben werden, daß jedenfalls diese Säumigen sich über die Tragweite ihrer Unterlassungssünde nicht klar geworden sind.

Wenn wir vor der Hauptwahl keine besondere Veranstaltung nahmen, uns durch einen öffentlichen Aufruf an die Arbeiter aller Berufe zu wenden, so geschah dies in der Meinung, daß die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter ihre ganze Kraft anbieten würden, um diejenige Kandidatur zu unterstützen, welche für die Arbeiter Magdeburgs die einzig richtige ist — die Kandidatur des sozialdemokratischen Parteisekretärs und Berliner Stadtverordneten

Wilhelm Pfannkuch

Die Situation zur Stichwahl ist naturgemäß geklärt und verschärft. Es kann kein Arbeiter, auch nicht der nichtorganisierte, ein Interesse daran haben, daß ein Vertreter des Großkapitals, ein nationalliberaler Zollpolitiker in der Person des Herrn Arendt die Stadt Magdeburg im Reichstage vertreten soll. Ein Kandidat, der die vitalsten Interessen der kaufmännischen Angestellten dadurch mit Füßen tritt, daß er sich gegen die kaufmännischen Schiedsgerichte erklärte, ein Kandidat, der auch in vielen andern Fragen eine Unkenntnis in wirtschaftlicher Beziehung bewiesen hat. Ein solcher Kandidat ist unfähig, die Stadt Magdeburg würdig zu vertreten.

Wir haben unsre volle Kraft eingesetzt, um einen derartigen Kandidaten zu Falle zu bringen. Es ist mit einem ehelichen festen Parteicharakter unvereinbar, daß er den Wünschen von Nationalliberalen, Konservativen und Freisinnigen entspricht.

Sämtliche deutschen Großstädte haben bei den diesmaligen Reichstagswahlen bewiesen, daß eine befreiende Klärung unter den Millionen von Arbeitern eingetreten ist, daß sie eingesehen haben, daß nur die sozialdemokratischen Kandidaten die würdigsten Vertreter der kämpfenden Arbeitermasse sind. — Einen erfreulichen Beweis haben wir in der glänzenden Zunahme der proletarischen, sozialistischen Stimmen gefunden.

Magdeburg darf hinter diesen Erfolg nicht zurückbleiben; die Arbeiter Magdeburgs müssen bei der Stichwahl beweisen, daß sie politisch gereifte Männer sind, daß sie sich durch das blöde Gewäsch der politischen und wirtschaftlichen Gegner nicht beeindrucken lassen. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und alle diejenigen, die mit ihnen sympathisieren, müssen vor allen Dingen an der Flugblattverbreitung am Sonntag und an sämtlichen übrigen notwendigen Arbeiten zur Stichwahl teilnehmen. Sie müssen an allen Orten, in den Werkstätten, an den Bauplätzen und bei allen Zusammenkünften die Wahrheit über die Kandidatur unfres Gegners verbreiten. Sie müssen die Säumigen, die nicht zur Wahl gehen wollen, auffordern, ihre heiligsten Rechte nicht mit Füßen zu treten. Es darf kein Arbeiter und kein Handwerker bei der Stichwahl am 25. Juni fehlen.

Die Stimmen aller aufgestellten Arbeiter und Handwerker Magdeburgs müssen sich am 25. Juni vereinigen auf den alleinigen wahrhaften Vertreter der Arbeiterklasse, auf unsern allerbekanntesten Kampfgewinn.

Wilhelm Pfannkuch

Arbeiter aller Berufe! Laßt diesen letzten Mahnruf nicht ungehört verhallen! Rahri Eure Ehre als Arbeiter! Kämpft mit uns gegen den Ansturm der vereinigten bürgerlichen Parteien! Wenn jeder einzelne von Euch seine volle Schuldigkeit in der absolut notwendigen Weise tut, dann ist der Sieg unser, dann hat die werktätige Bevölkerung Magdeburgs ihre Interessen in bester Weise gewahrt! Handelt nach unsern Worten!

- Für die Maurer: Theodor Schlar, Jakob Koch. — Für die Zimmerer: Oskar Klein, Wilhelm Bartels. — Für die Bau- und Erdarbeiter: Robert Uebe. — Für die Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter: Ferdinand Wender, Wilhelm Böttcher. — Für die Metallarbeiter: Das Bes. Alwin Brandes, Louis Hähnel. — Für die Schneider: Heinrich Hed, Adolf Gottschalk. — Für die Schuhmacher: Ludwig Koch, August Jahn, Wlth. Haupt, H. Schröder. — Für die Buchdrucker: Reinhold Herwig, Oskar Hesselbarth. — Für die Holzarbeiter: Albert Gargus, Ernst Bauer, Fritz Bocke. — Für die Fabrikarbeiter: Otto Hoffmann, Gottlieb Pannicke. — Für die Hafnarbeiter: Adolf Deder. — Für die Tapezierer: Walter Garz, Wilhelm Thormann, Walter Scheppe. — Franz Wehge, Buchdrucker, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees.

Öffentl. Wähler-Versammlung
am Sonntag nachmittag 3 Uhr

in der
„Zerbster Bierhalle“
Südend, Schlingertstr. 28.

Referent:
Reichstagsabg. Alb. Schmidt.

Kur- u. Badeanstalt Magdeburg-Neustadt
E. G. u. S.
Ausserordtl. Generalversammlung
Sonntag den 27. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in Bartels Restaurant, Fabrikstr. 5/6.
Tagesordnung:
1. Liquidation und Auflösung der Genossenschaft.
2. Berichtwesen.
Es ist Pflicht jedes Genossen, pünktlich zu erscheinen. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.
Der Aufsichtsrat. 3556

Stillers Vergnügungs-Etablissement
Fermersleben. 3476
Sonntag nachmittag von 3 Uhr ab: Großes Garten-Konzert.
Von 6 1/2 Uhr ab: Tanzmusik.
Der Saal ist feinsten belichtet.
Eingelassen ladet ein **Emil Stiller.**

Lapeten
gute Auswahl, reiche Muster, spottbillig, bei
W. Land, M.-Neustadt, Güldnerstr. 25a. 1140

Breitweg 9/10 Isidor Gabbe Breitweg 9/10
Verkaufsräume 1 Treppe. — Gegenüber der Leiterstrasse.
Neu eingetroffen! Sensationell billiges Angebot!
 Ganz bedeutend unter normalen Preisen gelangen diese Woche große Gelegenheitsposten letzte Neuheiten in **Wasch-Stoffen** sowie Vorrat, zum Verkauf.
 Unter andern empfehle: Große Auswahl **Sevantine, Madapolam, Brokat, Coteline**, per Meter à **22, 25, 30—50 Pf.**
 Große Posten **Satin, Batiste, Organdy**, sowie **Niesen-Auswahl** hohelegante creme und weiße **Waschstoffe**, per Meter von **45 Pf.** bis zu den besten Qualitäten.
Große Gelegenheitsposten vorzügliche Qualitäten Musseline empfehle per Meter von **42 Pf.**
 Große Gelegenheitsposten in Niesen-Auswahl imitierte Velour für Hülsen und Kleider, größte Neuheit der Saison, per Meter von **28 Pf.** bis zu den elegantesten Qualitäten.
 Große Gelegenheitsposten schwarze und farbige hochneue **Sommereiderstoffe**, wie: **Stamine, Votte, Alpaka** u. c. werden weit unter regulären Preisen verkauft.
Abnorm billig! Abnorm billig!
 Ich hatte Gelegenheit, große Rest-Posten der neuesten Herrenstoffe in passenden Restlängen für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Joppen u. c. zu sehr billigen Preisen an mich zu bringen und werden diese in ganz vorzüglichen Fabrikaten zu verblüffend billigen Preisen abgegeben.
 Große Gelegenheitsposten fertige **Damen-Unterröcke** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre werden weit unter regulären Preisen verkauft.
Sonntags von 7½—9 und 11—2 Uhr geöffnet.

Optische Industrie-Anstalt von K. W. Stein, Rathenow
 1. Verkaufsstelle: **Berlin N. Brunnenstraße 1**
 2. Verkaufsstelle: **Magdeburg, Br. Weg 267 am Scharnhorplatz**
 Grösste und billigste Bezugsquelle für alle Sorten Brillen und Piacenoz
Stahlbrillen von 0.75 an
Nickel-Brillen und Klemmer von 1.00 an
Patent-Klemmer von 0.75 an
Prima Double- und Goldbrillen und Klemmer zu Konkurrenz-Preisen.
 Als Kassenbrillen liefern nicht besonders billig angefertigte, sondern im Gegenteil feinste Nickelbrillen mit besonders wertig sitzenden ganz Damastfedern.
Prima Periskopische Kristall-Gläser pro Paar 1.00 Mk.
 Vorteile meiner Periskopischen Kristallgläser sind folgende:
 Keine störenden Lichtempfindungen
 Angenehmes ruhiges Sehen
 Größte Schonung der Augen. 3802
 Für **Reisen, Ausflüge** empfehle:
Krimstecher in größter Auswahl, rein achromatisch, feinstes Optil, von 6.00 Mk. an.
Photographische Apparate und Bedarfsartikel
 Photograph. Apparat „Flood“ gutzeichnendes Objektiv 0.75
 Photograph. Apparat „Famos“ gutzeichnendes Objektiv 1.50 bis zu den elegantesten Ausführungen.

Von der sehr umfangreichen
Wahl-Nummer des „Wahren Jacob“
 à 10 Pfg.
 ist noch eine größere Anzahl vorrätig in der
Buchhandlung Volksstimme.

Montag und Dienstag Ausnahme-Preise für Waschstoffe u. Kleiderstoffe.
 ca. 2000 Meter Waschstoffe, nur gute Qualitäten und Muster, in Rip, Brokat, Cretonne, durchschnittlich Meter 25 Pfg!
 ca. 1000 Meter Kleiderstoffe, gute Qualitäten, geeignet für Kleider und Hülsen, doppeltbreit, Meter 40, 50, 60, 75 Pfg. reguläre Preise ganz bedeutend höher.
A. Karger, Gelegenheitskauf-Geschäft,
 8 Große Marktstraße 8.
 Die Waren sind mit Preisen im Schaufenster ausgelegt.

Fahrräder
 nur neue, diesjährige Modelle
 mit bestem Pneumatik, Kollenfette, ölhaltendem Lager.
Herren-Räder 100 Mk.
Damen-Räder 100 Mk.
Knaben- und Mädchen-Räder 90 Mk.
 Die Preise verstehen sich inklusive Glöde und Laternen mit 1 Jahr Garantie. 3299
Acetylen-Laternen von 2.50 Mk. an
Pneumatik
 Landdecken von 5.00 Mk. an
 Luftschläuche von 3.00 Mk. an
 Reparaturen an allen Marken billigst.
 Sämtliche Fahrrad-Zubehörteile zu billigsten Konkurrenzpreisen.
 Kulanteste Zahlungsbedingungen. Zinsen gratis.
Albert Brennecke
Magdeburg-S. Halberstädterstr. 121b
 Haltestelle Besenbühlstraße.
Burg b. M. Schartauerstrasse 44.

L. Mannheimer
 Breitweg 120 L.
 Ede Braunschweigstraße.
Partiestoffe Stoffreste
 356
Anzug nach Mass 24.50 Mk.
Hosen nach Maß 6.50 Mark.
Paletot nach Maß 25.00 Mark.
 Garantie für tadellosen Sitz.

Herren-Schnallenstiefel
Herren-Schuhstiefel
Herren-Zugstiefel
Herren-Schaffstiefel
 in verschiedenen Ausführungen u. Formen empfiehlt in reichster Auswahl 3542
W. Coors
 Sudenburg, Halberstädterstr. 116
 Werkstatt für Maßanfertigung und Reparatur.

Kaufschafftempel 1358
 Für- und Geschäftsschlichter, Versicherungen aller Art besorgt
J. Saube, Agent, Wappellallee 14.

Ueberall zu haben

Elfenbeinseife
 Marke „Elefant“ 2288
 in Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden.
 Man achte auf die Schutzmarke „Elefant“
Günther & Haussner
 Chemnitz-Kappel
 alleinige Fabrikanten.

Große Posten Fahrräder
 Neue diesjährige Modelle
 mit Innenlötung, Kollenhette u. feinstem Pneumatik usw.
Herren-Räder
 Tourenmaschine, Halbremser, Preis **100 Mk.**
Damen-Räder
 Damen- und Mädchen-Räder Preis **110 Mark**
 Für die Räder wird die übliche einjährige Garantie übernommen und verstehen sich die Preise komplett mit Glöde und Laternen.
Gebrauchte Räder
 kosten 35—85 Mk.
Blodketten 54 Glieder lang Stück 1.50 Mk.
Hand-Luftpumpen
 Stück 0.90 Mk.

Citania-370
Pneumatik
 mit Garantie.
 Landdecken à 6 Mk.
 Luftschläuche à 4 Mk.
 Bei Voreinsendung von 4.20 Mk. in Briefmarken sende ich die Schläuche franco. Man gebe an ob 28 x 1 1/2, 1 3/8, 1 1/2 oder 26 x 1 1/2, 1 3/8, 1 1/2 u.
 Auf je eine neue Landdecke oder Schlauch nehme ich eine alte Decke mit 1.00 Mk. oder einen alten Luftschlauch mit 0.75 Mk. in Zahlung.

A. Rose
Magdeburg
 Breitweg 264
 Scharnhorplatz.

Zur Stichwahl.
 Sommers Anfang ist gekommen, Herzlich rufen wir: Willkommen! — Wird er uns auch recht beglücken? — Ja, mit allen Sorten Mühen! — Auch Gewitter ohne Hagel Bringt der Sommer, uns zur Quast, Ist uns auch, wie ich das ehert, Eine Stichwahl referiert! — Eine Stichwahl ist nicht leicht, Wie sich das bei Zehden zeigt; Zehden hält zur Sommerzeit Für die Herren stets bereit: Wäsche, Stiefel, Söcke, Güte, Gerrenzeug in bester Güte, Dieses Lager muß man sehr Und zur Stichwahl übergeben!
 Jackett-Anzüge in Kammgarn und Budstin von 11—38 Mk.
 Rock-Anzüge in Satin und Kammgarn von 21—40 Mk.
 Jünglings-Anzüge in Budstin u. Gebiot von 5—12 Mk.
 Knaben-Anzüge, hohelegante Facons von 1 1/2—9 Mk.
 Einzelne Jacketts und Hosen von 1 1/2—10 Mk.
 Kleiderauswahl in Herren- und Knaben-Konfektion, Schuhwaren und Herrenwäsche zu enorm billigen Preisen. Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.
Kaufhaus Max Zehden

Carl Baumbach
 Zübeckerstr. 111
Schuhwaren-Lager.
 Anfertigung nach Maß.
 Feinste Ausstattung.
 Werkstatt für alle Reparaturen.
 Alle modernen Schuhwaren.
 Elegante Facons. Solide dauerhafte Arbeit.
 Fachmännische Beurteilung.
 Schnellste, aufmerksamste Bedienung. — Billige Preise.



Täglich frische 3549
Wolkerei-Grasbutter
 in bekannt feinsten Qualitäten
 à Pfund 106, 110, 114, 120 Mk.
 5% Rabattsparmarken 5%
Butterhandlg. Edelweiss
 40 Halberstädterstr. 40.
Pflaumenmus
 anerkant beste Qualität empfiehlt M1
 das Pfund zu 15 Pfennig, extra dick eingelocht zu 20 Pfennig bei Abnahme von 5 Pfund an
Gustav Köhler,
 Pflaumenmusfabrik,
 Leipzigerstr. 14.
 Geöffnet von 8—1 und 2—6 Uhr.
 Behrmdg. f. Dam. sch. ff. Kaiserstr. 50. p.

Schumms Restaurant
 Henhaldeulebenstraße 4
 Täglich Orchestron-Konzert!
 Angenehmer Aufenthalt. 320

Bekanntmachung
 der Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter und der in den Fabriken angestellten Personen zu Magdeburg-Neustadt.
 Mit Bezug auf § 52 unserer Satzungen teilen wir hierdurch mit daß unsre diesjährige zweite ordentliche
Generalversammlung
 am Dienstag den 30. Juni 1903, abends 8 Uhr im „Marktschlößchen“ stattfinden.
 Tagesordnung:
 1. Bericht des Prüfungsausschusses über den Befund der Jahresrechnung pro 1902.
 2. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Rechnungsführer.
 3. Bericht über den Stand der Verhandlungen betreffend Erweiterung der Familienversicherung.
 4. Stellungnahme des Vorstandes zum Antrage von Entschädigungen an Vorstandsmitglieder, Rechnungs- und Kassendirektoren.
 5. Verschiedenes.
 Magdeburg-Neustadt, den 21. Juni 1903.
Der Vorstand.
 gg. Rudolf Bräuncke, Vorsitzender.

Jakobstrasse 50.

3937

3549

M1

320

3557

Warenhaus Gebr. Barasch

Montag den 22. Juni
Dienstag den 23. Juni
Mittwoch den 24. Juni

Sämtliche Waren nur soweit Vorrat.

ca. 500 Duzend
Linon-Taschentücher 4 Pf.

ca. 1000 Duzend
Prima Linon-Taschentücher 10 Pf.

ca. 600 Duzend
Prima Feinleinene Taschentücher 14 Pf.
Stück 18 und

ca. 200 Duzend
Linon-Taschentücher 13 Pf.
bunt gefleckt

Drei

ca. 900 Stück
Arbeits-Blusen
verschiedene Größen 75 Pf.

ca. 600 Stück
Monteur-Jacken 95 Pf.
mit Vorder- und Seitenschluß

ca. 600 Stück
Monteur-Hosen 78 Pf.

ca. 500 Duz.
Stoff-Badehosen
mit Reißverschluss, gute Qualität
Gr. 1-3 Gr. 4-6
st. 5 Pf. st. 8 Pf.

Billige

Ein Posten
Picknick-Dosen
mit Klemmen und Stoffbezug
st. 15 Pf.

Nie wiederkehrende Ausnahmepreise

Ein Posten
Braune Doppel-Koffer Größe 40 45 50 60 cm
mit Lederüberzug, gute Qualität Stück 1.25 1.45 1.65 1.85 Pf.

Ein Posten
Prima Leinen-Doppel-Koffer Größe 40 45 50 60 cm
mit Lederüberzug Stück 3.50 3.75 3.95 4.25 Pf.

Ein Posten
Faltentoffer Größe 40 45 50 60 cm
gute Qualität, mit Lederüberzug Stück 2.45 2.75 2.95 3.25 Pf.

Faltentoffer braun Segeltuch, prima Stoff, 50 cm. Stück 5.45 Pf.

Ein Posten Vogelbauer Wert 1.50, jetzt Stück 45 Pf.

Ein Posten Vogelbauer mit Glasheben Wert 1.75, jetzt Stück 55 Pf.

Ein Posten Vogelbauer mit Glasheben, elegante Ausstattung Wert 2.25, jetzt Stück 75 Pf.

Ein Posten Vogelbauer mit Doppelboden, elegante Ausstattung Wert 3.00, jetzt Stück 1.25 Pf.

Ein Posten Vogelbauer mit buntem Gläsern, elegante Ausstattung Wert 4.25, jetzt Stück 1.55 Pf.

Nur vormittags
1/2 Pfund frisch gerösteten
Perl-Kaffee 28 Pf.
in Schmelz guter Qualität

3 Tage

Neu aufgenommen
Cafelwasser 30 Flaschen
Königin — 2.75 Pf.
Luisenquelle franko Haus
Bestellungen werden in unserer Lebensmittel-Abteilung entgegen genommen oder telefonisch durch unsere Ausnahmehelfer. Telefon Nr. 707

Im Erfrischungsraum: Ein Stück Torte u. Schlag Sahne 12 Pf. Eine Portion Erdbeeren u. Schlag Sahne 9 Pf. Eine Portion Eis u. Pflaumen 8 Pf.

Lange & Münzer

→ 51a Breitweg 51a

Die Woche se **unerreichte** Sonder-Preise

soweit der Vorrat reicht

Spachtel-Stragen

Serie I.
Wert bis 2.00 Mk., . . . a **75** Pf.

Serie II.
Wert bis 4.00 Mk., . . . a **1.25** Mk.

Serie III.
Wert bis 10.00 Mk., a **1.75** Mk.

Blusen-Seide

Serie I. a **88** Pf.

Serie II. a **1.00** Mk.

Aleider-Merveilleur
schwarz, a Meter 1, 1 1/2, 2, 2.25, 2.85 Mark.

Elfenbeinfarbige Damenhüte in Bergere-, Hembrandl- und andern Formen . . . Wert bis 4 Mk., a **10** Pf.

Damenhüte streng moderne Capellformen a **25** Pf.

Damenhüte modernste Bretonneformen - Wert bis 4.20 Mk. a **25** Pf.

Damenhüte modernste Bergere- und Bolero-Formen a **45** Pf.

Garnierte Matrosenhüte Wert bis 2.65 Mk. a **25** Pf.

Garnierte Bretonnehüte Wert bis 4.50 Mk. a **95** Pf.

Garnierte Bretonnehüte Wert bis 6.00 Mk. a **1.00** Mk.

Garnierte Mädchenhüte Wert bis 3.25 Mk. a **1.55** Mk.

Seldene Konfektioniererei
Kinderhüte Wert bis 6.00 Mk. a **2.65** Mk.

Bolerohüte
mit breiter Samt-Einfassung Wert 2.25 Mk., a **95** Pf.

Garnierte Bolerohüte
Wert bis 7.00 Mk., a **85** Pf.

Herrenhüte Schweizer Binsengeflecht, Weiten 56-59 cm. a **45** Pf.

Hemdenpassien mit **20%** Rabatt.

Bulgarenblusen a **1.25** Mk.

Damen-Serviteurs a 60 und **25** Pf.

Damen-Umlegekragen a 60 und **10** Pf.

Garnierte Damenhüte mit Seidenkofflagen in 2 Farben a **75** Pf.

Garnierte Damenhüte mit voller Seidenstoff-Garnitur Wert 3.95 Mk. a **1.65** Mk.

Garnierte Damenhüte mit voller Seidenstoff-Garnitur und Blume Wert 4.85 Mk. a **1.75** Mk.

10,000 Meter **Krawattenbänder** a Meter 45 25 **15** und **10** Pf.

H. Lublin

Bade-Wäsche

Bade-Handtücher
aus weiß Baumwollen Kräuselstoff mit Bordüre 25 40 60

Bade-Handtücher
aus weiß halbleinen Kräuselstoff mit Bordüre 1.00 1.20 1.65

Bade-Handtücher
aus farbigem Kräuselstoff, gestreift oder kariert 30 37 60

Bade-Handtücher
aus grauem Baumwollen Kräuselstoff mit Bordüre 60 1.10 1.65

Bade-Handtücher
aus Sofafin, Größe 50 x 110 1.30

Bade-Laken
aus weiß Baumwollen Kräuselstoff mit Bordüre 65 1.00-3.75

Bade-Laken
aus farbig Baumwollen Kräuselstoff, gestreift oder kariert 1.15 2.50 3.25

Bade-Laken
aus weiß Baumwollen Kräuselstoff, extra schwere Qualität 1.30 3.00-6.50

Bade-Laken
aus halbleinen glatten Stoff, zu kalten Abreibungen 1.15 1.80 2.40

Bade-Laken
aus prima Geflechtem mit Bordüre, zu kalten Abreibungen 4.00 5.00 6.00

Bade-Mäntel
aus weiß Baumwollen Kräuselstoff, einfache Robform 2.25 3.50 4.50

Bade-Mäntel
aus weiß Baumwollen Kräuselstoff, einfache Robform mit Kapuze 4.25 5.25 7.00

Bade-Mäntel
aus farbigem Kräuselstoff, Streifen und Karos, einfache Robform 4.00 5.25 6.00

Bade-Mäntel
aus farbigem Kräuselstoff, Streifen und Karos, mit Kapuze 5.00 6.00 7.00

Weiße Schlafdecken
mit eleganter Bordüre
Baumwolle 145x200 3.10
Halbwolle 140x175 5.25

Bade-Teppiche
aus farbig Baumwollen Kräuselstoff 1.75 2.25 2.75

Bade-Teppiche
aus farbig Kräuselstoff mit Sammet-Bordüre, zum Knisteln 2.75

Frottier-Riemen
aus weiß Baumwollen Kräuselstoff, mit Seefah befestigt 55 %

Frottier-Riemen
aus Sofafin 40 %

Badehosen
Erlot und Stoff in allen Größen.

Universal-Waschpolster
zum Waschen und Baden von Kindern und Erwachsenen, zum Putzen von Fenstern usw., zum Abseifen von Türen u. dergl.

- Bade-Pantoffeln**
aus weiß Baumwollen Kräuselstoff mit Strohkornsohle 65
- Bade-Pantoffeln**
aus grau Baumwollen Kräuselstoff mit Strohkornsohle 75
- Bade-Pantoffeln**
aus graulichem glatten Stoff mit Strohkornsohle 55
- Bade-Pantoffeln**
aus geflochtenem Schuh, mit farbigem Baumwollfutter 20
- Bade-Pantoffeln**
aus geflochtenem Schuh, farbig, mit doppelter Sohle 30
- Bade-Pantoffeln**
aus geflochtenem Schuh, farbig, mit doppelter Sohle 70
- Bade-Pantoffeln**
aus geflochtenem Schuh, farbig, mit doppelter Sohle 90

- Frottier-Handschuhe**
aus weiß Baumwollen Kräuselstoff 5 10
- Frottier-Handschuhe**
aus farbig Baumwollen Kräuselstoff 9 15
- Frottier-Handschuhe**
aus Baumwollen Kräuselstoff, mit Seefah befestigt 25
- Frottier-Handschuhe**
aus grau oder weiß Seemantel 15

Frottierstoffe

	Breite 55 cm	160 cm	
Baumw. Kräuselstoff	weiß	70	1.75
	grau		
Baumw. Kräuselstoff	extra schwere Qualität	165 cm	2.25

- Sellappen**
aus weiß Baumwollen Kräuselstoff mit Bordüre 2 4 6
- Sellappen**
aus farbig Kräuselstoff in Streifen und Karos 3 5 6
- Sellappen**
aus Baumwollen Kräuselstoff mit Seefah befestigt 10 12 18
- Sellappen**
aus Sofafin 12
- Bade-Kappen**
aus weiß Prima Deltuch 10 25 45
- Bade-Kappen**
aus farbig Prima Deltuch 15 30 70
- Bade-Kappen**
aus Gummi imprägniertem Stoff 40 60 80

Bade-Anzüge

- Bade-Anzug „Zoppel“**
aus weiß rot gestreiftem Strickmaterial, mit Bündchen und Bündchen-Geschlossenheit
- Bade-Anzug „Mistroy“**
aus rot oder blau gestreift in kleinen horizontalen Bändern, mit Bündchen und Bündchen-Geschlossenheit
- Bade-Anzug „Rägen“**
aus prima weißem Strickmaterial, mit rot oder blau gestreift
- Bade-Anzug „Sylt“**
mit Bündchen-Geschlossenheit, aus prima weißem Strickmaterial, mit Bündchen-anzug und Bündchen-Geschlossenheit
- Bade-Anzug „Nordsee“**
knäpelt aus Strick und Baumwoll, aus prima blau oder rot gestreift, mit tiefem Bündchen-Geschlossenheit

	70	90	100	110	120 cm lang
	1.75	2.00	2.25	2.50	2.75 3.00
		80	90	100	110 120 cm lang
		2.25	2.50	2.75	3.00 3.25
		80	90	100	110 120 cm lang
		2.50	2.75	3.00	3.25 3.50
		90	100	110	120 cm lang
		3.00	3.25	3.50	3.75
		90	100	110	120 cm lang
		3.75	4.00	4.25	4.50

- Trikot-Badeanzug**
aus weiß Sprengmaterial 1.10 1.20 1.30
- Trikot-Badeanzug**
aus hell gestreiftem Trikotstoff 1.40 1.55 1.70
- Trikot-Badeanzug**
aus dunkel gestreiftem Trikotstoff 1.60 1.70 1.85
- Trikot-Badeanzug**
einfarbig marine oder rot 1.00 1.20 1.40
- Bade-Anzug**
aus einfarbig rot oder gemustertem Stoff 65 75 85 1.00 1.10
aus prima rot Strick, 85 1.00 1.15 1.30 1.45

Am Tage der Stichwahl

erscheine jeder so früh wie möglich an der Wahlurne. Es ist notwendig, auch den letzten Sämmigen aufzurütteln. Das Herausschleppen derjenigen Wähler, die erst am Wahltag an ihre Pflicht erinnert werden wollen, wird außerordentlich erleichtert, wenn möglichst viele Wähler vormittags oder mittags ihre Stimme abgeben. Zu wünschen ist ferner, daß die Wähler erst ihre Wohnung und dann ihren Namen laut und deutlich angeben, damit sie nicht nur vom Wahlvorsteher, sondern auch von den Listenführern der verschiedenen Parteien verstanden werden.

Die Kuverts sind nicht zum Zerkleben. Eine Kontrolle darüber, welchen Zettel ein Wähler im Nebenraum in das Kuvert gesteckt hat, ist wenigstens bei den in Magdeburg geschaffenen Einrichtungen unmöglich. Darauf macht insbesondere die vom Staat und den Behörden abhängigen Arbeiter und unteren Beamten aufmerksam!

Die Internationale!

Auf den Redaktionstischen des „Vorwärts“ schwelgen die geschriebenen und bezeichnenden Glückwünsche aus Berlin, dem Reich, der ganzen Welt, zu Bergen an. Wir bezeichnen heute folgende Kundgebungen brüderlicher Solidarität:

Gratulieren zum Wahlsiege. Sozialdemokraten Rotterdams.
Hermanns.

Die Versammlung der Konsumgenossenschaft „Dageraad“ in Amsterdam ruft den deutschen Genossen zu ihrem herrlichen Siege die besten Glückwünsche zu. Hoch die gemeinsame Sache der Arbeiter.

Wien. Deebode.

Die sozialdemokratische Föderation sendet brüderlichen Glückwunsch.
Leeds-London, Generalsekretär.

Die Organisation der City von Glasgow sendet den deutschen Kameraden die wärmsten Glückwünsche.

Silberh.

Wärmsten Glückwunsch! Hoch der internationale Sozialismus!
Die Arbeiterpartei von Löwen (Belgien).

Herzlichen Glückwunsch zu Eurem Erfolg. Viel Glück zur Stichwahl!
Die Sozialisten Neuchâtel.

Die Leitung der sozialdemokratischen Partei Ungarns sendet im Namen aller Sozialdemokraten des Landes brüderliche Grüße anlässlich Eures Siegesmarches am 16. Juni. Ihr seid wie immer vor der Front, wir folgen begeistert nach. Hoch die internationale Sozialdemokratie!

Stoßmann.

An unsre Freunde in Deutschland! Die sozialistisch-revolutionäre Kammerfraktion (Sozialistische Partei Frankreichs) begrüßt frohen Herzens den glänzenden Wahlsieg der deutschen Sozialisten. Es lebe die Demokratie! Es lebe der Sozialismus aller Länder.

Marx. Bonperi. Chaubiere. Conjans. Coutant. Dejeante. Delory. Dufour. Sembat. Thibrier. Vaillant. Walter.

Der Parteivorstand und die Fraktion in Amsterdam wünschen der deutschen Bruderpartei Glück zu ihrem glänzenden Wahlsiege.

Van Kruijthof, Parteisekretär.

Freudig begrüßen wir den herrlichen Sieg der Avantgarde der internationalen Sozialdemokratie, der dem Proletariat Russlands neuen Mut einflößen wird in seinem Kampfe für politische Freiheit und Sozialismus. Hoch die soziale Revolution!
Das ausländische Komitee des Allgemeinen Russischen Arbeiterbundes in Litauen, Polen und Rußland.

Herzliche Glückwünsche zum großartigen Wahlsiege.
Egerer Bezirksorganisation.

Dem roten Berlin ein donnerndes Hoch von den Angehörigen der Allgemeinen Arbeiter-Krankenkasse in Wien.

Im Auftrage: Polke, Seber, Wolff.

Die Sozialisten San Remo freuen sich über Euren glänzenden Wahlsieg.
Bürgermeister Mombello.

Ueber den Eindruck, den die Siegesnachricht in Wien hervorrief, wird uns von dort vom 17. Juni geschrieben:

Der so überwältigende, schier märchenhafte Erfolg, den die deutsche Sozialdemokratie am Wahltag errang, hat hier den größten Eindruck gemacht; es war wie ein politisches Ereignis des eigenen Staates. Die freudige Genugtuung der Arbeiter ist nicht zu schildern; stolzer und ergriffener können auch die Berliner Arbeiter nicht an dem Tage gewesen sein, der ihnen und den Genossen im ganzen Reich einen so unermeßlichen Triumph beschied. Die „Arbeiter-Zeitung“ gab um die Mittagsstunde ein Extrablatt heraus, das die freudige Kunde in die Proletarierbezirke trug und dessen 50.000 Exemplare blühschnell vergriffen waren. In der ganzen Stadt wurde mit den deutschen Wahlen gesprochen und überall, auch im feindlichen Lager, herrschte über diese gewaltige Beteiligung von Kraft, Begeisterung und Willen uneingeschränkte Bewunderung. Die bürgerlichen Wähler, die ihren Leuten gewohnheitsmäßig auch vor diesen Wahlen erzählten, der Liberalismus sei erkrankt und

die Sozialdemokratie habe, wie die „Neue Freie Presse“ schrieb, „ihren Höhepunkt überschritten“, sind natürlich ganz zerbrochen und bringen es über Lamentationen nicht hinaus. Und in den politischen Kreisen bildet, trotz ungarischer Ministerkrise, die Reichstagswahl den Gegenstand eifrigster Erörterungen, und jeder fühlt: Gestern hat sich in der Welt ein wahrhaft geschichtliches Ereignis vollzogen. Eines, was nicht vergehen kann und dessen fruchtbare Wirkungen der gesamten Menschheit zu gute kommen werden. —

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Eine Kleinhandels-Preisstatistik beabsichtigt, wie schon Herr Lorenz auf dem Konsumgenossenschaftstage in Dresden mitteilte, die Abteilung für Arbeiterstatistik des kaiserlich statistischen Amtes in Berlin herauszugeben. Das genannte Amt hat sich nunmehr auch mit Herrn Nadehoff, als dem Vorsitzenden des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, in Verbindung gesetzt. Herr Nadehoff bittet in seinem Rundschreiben Nr. 33 die Vereine, welche Fragebogen erhalten werden, für eine gewissenhafte und prompte Ausfüllung und Rücksendung der Fragebogen Sorge zu tragen.

Susgesamt sollen die Fragebogen an 200 deutsche Konsumvereine verfaßt werden. Außerdem aber sollen auch an denselben Orten die Preise der Kleinhandeler aufgenommen werden. Es empfiehlt sich, daß die Konsumvereine auf die Angaben der Kleinhandeler ein wachsameres Auge haben, da von dieser Seite vielfach mit Angaben operiert wird, die einen geradezu staunenswerten Mangel an Wahrheitsliebe bekunden. Es ist daher mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Angaben der Kleinhandeler, sobald sie zur Veröffentlichung gelangt sind, von den Genossenschaften einer Nachprüfung unterzogen werden müssen. —

Gegen die Raiffeisen-Vereine wendet sich die neueste Ausgabe des mit Wettionsstatterich behafteten Zentralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender. Die

Feuilleton.

Kenilworth.

Roman von Walter Scott.

Aus dem Englischen überetzt von E. von Hohenhausen, durchgesehen und bearbeitet von J. Federjant-Weber.

(155. Fortsetzung.)

Leicester glaubte Ursache zu haben, mit seiner Gattin sehr über die Wächung seiner Befehle zu zürnen, welche ihn am vergangenen Morgen in jene gefährliche Lage gebracht hatte; allein welcher Zorn könnte wohl den Liebkoßungen eines so lieblichen Wesens widerstehen, dessen Schönheit selbst durch die nachlässige Kleidung und durch die Wirkungen von Angst und Schrecken, die andre häßlich gemacht, noch reizender erschienen. Er empfing und erwiderte ihre Liebkosungen mit Höflichkeit, worin sich Schwermut mischte, welches sie nicht bemerkte, bis der erste Hauch ihrer Freude vorüber war, dann blickte sie ängstlich in sein Gesicht und fragte, ob er krank sei?

„Nicht körperlich, Amy,“ war die Antwort.

„D, dann will auch ich gesund sein. O Dudley, ich bin krank gewesen — sehr krank, seit wir uns zuletzt sahen — denn die schreckliche Erscheinung dieses Morgens rechnete ich nicht. Ich war krank, hatte Kummer, war in Gefahr — aber Du bist nicht gekommen und nun ist alles Freude, Gesundheit und Glück.“

„Amy,“ sagte Leicester, „Du hast mich zu Grunde gerichtet.“

„Ich, Mylord?“ entgegnete Amy, indem die hohe Röte der Freude von ihrer Wange wich, „wie sollte ich Euch Leids tun können, da ich Euch mehr liebe, als mich selbst.“

„Ich möchte Dir keine Vorwürfe machen, Amy,“ sagte der Graf; „aber bist Du nicht gegen meinen ausdrücklichen Befehl hier? und bringst Deine Anwesenheit nicht Dich und mich in Gefahr?“

„Tut sie das, tut sie das wirklich?“ rief sie schnell aus; „o warum bleibe ich dann einen Augenblick länger? Würdest Du, welche Besorgungen mich zwingen, von Cumnor-

Place zu entfliehen — doch ich will nichts von mir sagen — nur, daß, wenn es sein kann, ich nicht gern wieder dahin zurückgehe — allein, wenn Deine Sicherheit davon abhängt —“

„Wir wollen an einen andern Aufenthalt denken. Amy,“ sagte Leicester; „Du sollst nach einem meiner nördlichen Schlösser gehen, unter dem Namen — es wird nur auf kurze Zeit nötig sein — unter dem Namen von Varneys Gattin.“

„Wie, Mylord Leicester!“ sagte die Lady, sich seiner Umarmung entziehend, „ist es Eure Gattin, der Ihr den ehrenvollen Vorschlag tut, sich das Weib eines andern — und dieses Varney zu nennen?“

„Es ist mein völliger Ernst. Varney ist mein treuer und erprobter Diener, in meine tiefsten Geheimnisse eingeweiht. Ich möchte eher meine rechte Hand verlieren, als seine Dienste in diesem Augenblick missen. Ihr habt unrecht, ihn zu hassen.“

„Ich könnte darauf etwas sagen,“ erwiderte die Gräfin, „und ich sehe ihn unter seiner erzwungenen Ruhe erheben, allein wer Euch zu Eurer Sicherheit so nötig ist wie Eure rechte Hand, ist sicher vor meiner Anklage. Mag er Euch immer treu sein, und damit er es bleibe, vertraut ihm nicht zu sehr; ich bleibe aber dabei, daß ich nur gezwungen mit ihm gehen und ihn nicht meinen Gatten nennen werde.“

„Es ist nur ein kurzer Betrug,“ erwiderte Leicester, durch ihren Widerstand gereizt, „der zu unser beider Sicherheit notwendig wird. Ihr habt sie durch weiblichen Eigensinn und die zu frühzeitige Begierde, den Rang und Titel anzunehmen, den ich Euch nur unter der Bedingung gegeben habe, daß unsre Heirat noch eine Zeitlang verborgen bleiben sollte, in Gefahr versetzt. Wenn Euch mein Vorschlag mißfällt, so seid Ihr es selbst, die ihn veranlaßt hat. Es gibt kein andres Mittel; Ihr müßt tun, was Eure eigene törichte Ungeduld notwendig machte. Ich befehle es Euch.“

„Ich kann Eure Befehle, Mylord,“ erwiderte Amy, „nicht mit denen der Ehre und des Gewissens in Einklang bringen. Ich will Euch in dieser Sache nicht gehorchen. Ihr müßt Eure eigene Ehre vernichten, aber ich will nichts tun, was der meinigen schaden kann. Wie könnt Ihr, Mylord, mich je wieder als Eure keusche und würdige Gattin anerkennen, die

verdient, Euren Stand und Euer Vermögen zu teilen, wenn ich mit diesem ausschweifenden Menschen, Eurem Diener Varney, unter dem Namen seines Weibes im Lande umhergezogen wäre?“

„Mylord,“ begann Varney, „My Lady ist unglücklicherweise gegen mich eingenommen, als daß sie meinen Vorschlägen Gehör schenken sollte; indeß würde ihr ein anderer vielleicht besser gefallen. Sie hat viel Vertrauen zu Herrn Edmund Treffilian und könnte ihn bewegen, sie nach Lidcot-hall zu begleiten, wo sie in Ruhe und Sicherheit die Zeit abwarten kann, bis dies Geheimnis offenbart werden darf.“

Leicester schwieg, sah aber auf Amy mit Blicken, die von Eifer und Unwillen glühten.

Die Gräfin erwiderte: „Wollte Gott, ich wäre in meines Vaters Haus; als ich es verließ, glaubte ich nicht, Gemütsruhe und Ehre zurückzulassen.“

Varney fuhr fort: „Wenn dieser Vorschlag ausgeführt wird, so erfahren mehrere Personen das Geheimnis Mylords; allein die Gräfin wird sicher für Herrn Treffilians Schweigen, wie für das der Familie ihres Vaters, einstehen.“

„Schweig, Varney,“ sagte Leicester; „kein Himmel, ich werde Dir meinen Dolch ins Herz stoßen, wenn Du noch einmal Treffilian als einen Teilnehmer meiner Geheimnisse nennst.“

„Und warum nicht?“ sagte die Gräfin, „es sei denn, daß solche von der Art wären, daß ein Varney besser dazu paßt, als ein Mann von unbesleckter Ehre und Redlichkeit — Mylord, Mylord, werft keine zornigen Blicke auf mich. Ich habe Treffilian einst um Eure Willen betäubt, und ich will nicht ferner unrecht gegen ihn handeln, indem ich schweige, wenn seine Ehre in Frage kommt. Ich kann es unterlassen,“ fuhr sie auf Varney blickend fort, „der Genuß der Larve abzuschleifen, aber nie will ich zugeben, daß in meiner Gegenwart die Tugend beleidigt wird.“

Nun folgte eine Totenstille; Leicester stand unentschlossen da, sah der Schwäche seiner Sache wohl bewußt, während Varney mit erdenschwerem tiefem Kummer und voll Unterwürfigkeit seine Blicke zu Boden senkte.

(Fortsetzung folgt.)

Den ehelichen Unfrieden soll die Schwiegermutter, die viel bei dem jungen Paare lebte, verursacht haben. Heute behauptet Siebenlist, er habe nicht die Absicht gehabt, seine Frau zu erschießen. Er habe ihr nur Lebewohl sagen und sich dann erschießen wollen. Erst als der Oberkellner die Arme schützend um sie gebreitet habe, hätte ihn die Eifersucht gepackt und er habe blind zugeschossen.

Nach den Zeugnisaussagen hat der Angeklagte als Wirt unordentlich gelebt und ist dadurch heruntergekommen, in Stellungen wurde er Trunkens halber entlassen; schließlich hat er hier in Magdeburg seiner Frau das von ihr verdiente Geld abgenommen. Auch stellte sich heraus, daß der Oberkellner erst während des Attentats hinzugekommen und die Frau gar nicht berührt hat. Daß Siebenlist vielfach nach Arbeit gesucht, solche aber nicht erhalten hat, bekunden verschiedene Zeugen. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Kieferstein ist Siebenlist zwar infolge eines Schlaganfalls geistig etwas unternormal, aber offenbar zur Zeit der Tat zurechnungsfähig gewesen. Brieflich und mündlich hat der Angeklagte öfter gedroht, er werde seine Ehefrau töten. Die Geschworenen bejahten vorsätzliche Mißhandlung (der Schwiegermutter) und versuchten Totschlag, billigten aber in beiden Fällen mildernde Umstände zu, demzufolge lautete das Urteil auf 2 Jahre Gefängnis wegen des Totschlagsversuchs, wegen der Mißhandlung erfolgte Einstellung des Verfahrens, weil kein rechtzeitig gestellter Strafantrag vorlag.

Landgericht Magdeburg.
Sitzung vom 19. Juni 1903.

Sachbeschädigung. Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Karl Schulze zu Burg, geboren 1867, trat am 15. Mai d. J. in angetrunkenem Zustande eine Haftstrafe an. Gleich darauf beschädigte er in der Zelle einen Tisch und einen Schemel. Als er deswegen in die Arrestzelle geführt wurde, tobte er, zertrümmerte das Fenster und

riß den Ofen ein. Der Angeklagte erhielt wegen Sachbeschädigung 6 Monate Gefängnis.

Vertrag. Der Techniker Franz Nicola hier, geboren 1861, vermittelte im Jahre 1902 den Verkauf eines Bauplotts in der Döbnerstraße an den Kaufmann Mehling gegen eine Provision von 1000 Mark unter der angeblichen ausdrücklichen Versicherung, daß ihm Nicola das erforderliche Baugeld verschaffen werde. Mangels Nichterlangung desselben mußte der Kontrakt später rückgängig gemacht werden und Mehling hat erheblichen Schaden. Die Verhandlung wurde zur Ladung von Schutzzeugen vertagt.

Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Sebel-Verammlung

richte ich an die Parteigenossen die dringende Bitte, der Versammlung fern zu bleiben, um Platz zu schaffen für diejenigen, welche unsern im Kampfe für des Volkes Recht ergrauten alten Führer Sebel noch nicht gehört haben, die angefeuert werden sollen zur Stichwahl. Es müssen sich mindestens 3000 Parteigenossen zur Pflicht machen, die Versammlung nicht zu besuchen; dadurch würde Platz geschaffen für viele Wähler, die wir gern in die Versammlung haben möchten. Und voll, ja übervoll, wird die Versammlung doch noch werden. Also, Parteigenossen und namentlich deren Frauen, die wir sonst gern in den Versammlungen sehen, in anbetrach der Stichwahl, wo so viel auf dem Spiele steht, beachtet meine gut gemeinte Aufforderung: **Platz für die Wähler.**

Biehmarkt.

Magdeburg, 19. Juni. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Austrieb 80 Rinder, 122 Kälber, 58 Schafvieh zc., 621 Schweine. Bezahl für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige ———— Mark, b) junge fleischige und ältere ausgemästete ———— Mk., c) mäßig genährte junge und ältere 31—33 Mk., d) gering genährte jeden Alters 27—30 Mk. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren ————, b) vollfleischige jüngere ————,

c) mäßig genährte jüngere und ältere 30—32 Mk., d) gering genährte jüngere und ältere 28—29 Mk. Färken und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färken höchsten Schlachtwertes ———— Mk., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 30—32 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färken 27—29 Mk., d) mäßig genährte Kühe und Färken 24—26 Mk., e) gering genährte Kühe und Färken 19—22 Mk. Kälber: a) feinste Mast 46—51 Mk., b) mittlere 40—45 Mk., c) geringe Saugkälber 30—35 Mk., d) ältere, gering genährte (Krepper) 29—32 Mk. Schafe: a) Mastlammern und jüngere Mastlammern 33—35 Mk., b) ältere Mastlammern 30—32 Mk., c) mäßig genährte ———— Mark. Schweine: a) vollfleischige 51 Mk., b) fleischige 49—50 Mk., c) gering entwickelte 48 Mark, d) Sauen und Eber 38 bis 45 Mark bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 Prozent Tara. Verkauf und Lebend: mittelmäßig. Ueberstand: 5 Rinder, 15 Schweine.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

	17. Juni	+ 0.48	16. Juni	+ 0.40	0.08	—
Wardubitz		+ 0.48		+ 0.15	—	0.23
Brandeis		— 0.08		— 0.35	—	0.03
Melmitz		— 0.38		— 0.40	0.02	—
Leibnitz		— 0.38		— 0.04	—	0.11
Küßig	18. Juni	— 0.15	17.	— 0.04	—	0.11
Dresden		— 1.50		— 1.54	0.04	—
Zorgau		+ 0.32		+ 0.33	—	0.01
Wittenberg		+ 0.90		+ 1.02	—	0.12
Hoylau		+ 0.41		+ 0.45	—	0.04
Barby		+ 0.64		+ 0.68	—	0.04
Schönebeck		+ 0.35		+ 0.20	0.15	—
Magdeburg	19.	+ 0.79	18.	+ 0.90	—	0.01
Tangerhütte	18.	+ 1.32	17.	+ 1.20	0.12	—
Wittenberge		+ 1.03		+ 1.01	0.02	—
Dömitz, Pegel		+ 0.50		+ 0.49	0.01	—
Lauenburg		+ 0.58		+ 0.56	0.02	—

Briefkasten.

D. G., Wilhelmstadt. Mitteilungen über R. sehr erwünscht. Kommen Sie doch mal mit vor. R. d. B.

Kalberstadt „Odeum“ Kalberstadt
Zur Stichwahl!

Sonntag nachmittag 4 Uhr
Grosse Volksversammlung
Thema: Die Nationalliberalen und die Sozialdemokratie. Referent: Hans Marckwald, Chefredakteur der „Volksstimme“
Ein Massenbesuch ist notwendig. Der Einberufer.

Kredit **Kleiderstoffe** **Kredit**

Abzahlung!

Wohnungs-Einrichtung für 1 Zimmer Mk. 98, Abzahl. wöchentl. 1 Mk.

1	195	2
2	300	3
3	398	4

Sofas, Diwans, Kleiderschränke, Vertikows, Kommoden, Kinderwagen
Anzahlung 5 Mk.

Herren- und Damen-Konfektion.
Kinderwagen, Federbetten, Waren jeder Art in großer Auswahl.

S. Osswald
Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, E.

Kredit **Anzüge** **Kredit**

Jede sparsame Hausfrau verlange Stern-Strickwolle

Schutz-Markte. Diesem gesetzlich geschützten Sterne. Bestes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.

Qualitäten:

I. Beste	Blaustern, mit blauem Stern
II. Prima	Rothstern, „rothem Stern“
III. Mittlere	Violetstern, „violetem Stern“
IV. Konsumwolle I.	Grünstern, „grünem Stern“
V. Konsumwolle II.	Braunstern, „braunem Stern“

Jede gewünschte Stärke und Drehung.
Zu beziehen durch die Handlungen.

Gratis verlange man von jedem Kolporteur ein Exemplar von Meyers Volksbüchern. Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme.

C. Staufenberg
Magdeburg-Sudenburg
44 Michaelstrasse 44

Großer Koffer-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen in den einfachsten und reichsten Mustern.
Ferner empfehle 8550

Grosse Posten Creas
gute reelle Ware noch zum alten Preise.

Carl Julius Braun
Seber-, Schäfer- und Schuhmacherbedarfartikel - Handlung
Specialität: Lederanschnitt
Magdeburg-Buckau
Schönebeckerstraße 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise.

Zahn-Atelier
Königl. Zahn-Atelier
auf Zeitlängl.
Robert Wolf
Sudenburg
Falterstädter-
straße 39a.

Malerei- und Holz-
arbeiten jeder Art
wird sauber und billig angefertigt bei
C. Weyer, Bismarckstraße 25.

**Atelier für Zahnerz., Zahn-
operation, jed. Art**
Buckau Rud. Barfels
Schönebeckerstr. 29/30
Edle Gärtnerstr.

Bl. Leiterwagen
von 3—24 Mk.
W. Land, Magd.-Neustadt
Lübeckstraße 25a. 1140

Am **Dienstag den 23. ds. Mts.**

schliessen wir für einige Tage unsre Abteilung **Stern-Schuhwaren**, um die **Neu-Einrichtung** derselben vorzunehmen.



Wir verkaufen, um mit den Restbeständen zu räumen

am

Sonnabend, Sonntag u. Montag

zu jedem annehmbaren Preise.

Schuhwaren-Haus Sternberg & Co.
59 Breiteweg 59.

Thalia - Buckau. Luise-Park

Heute Sonntag:
öffentlicher Tanz.
Abonnement 75 Pfg.
Ergebnis ladet ein 369 J. Westphal.

Dreifaiserbund.
Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik
Tanz-Abonnement 50 Pfg. — Einzeltanz 5 Pfg.
Hierzu ladet ergebnis ein 369 Otto Danke.

Gesellschaftshaus Zur Krone
Alle Henstedt, Moldenstraße 43/45. 369

Heute Sonntag: **Tanz**
Ergebnis ladet ein Heinrich Babro.

Zerbster Bierhalle
Telephon 2442. 369

Heute Sonntag:
Öffentlicher Tanz.
Hierzu ladet ergebnis ein Franz Königstedt.

Heute Sonntag den 21. Juni
Großes Garten-Konzert.
Im großen Saale: **Tanzkränzchen.**
Von 7 Uhr ab: **Gesellschaftsball.**
Entree inklusive Bilettsener 15 Pfennig.
Heute: **Schlachtfest.**

W. Blankes Restaurant und Speisehaus
Leopoldstraße 13 (früher Kollner) empfiehlt:
Mittagstisch 35
Abendessen 25
Frühstück 40
Schmorbraten 40
Kalbsniere 40
Schweinebraten mit Kom-
post 40
Tel 40
Heute Sonntag:
Spargelsuppe,
Kalb oder verschiedenen
Braten,
Kompott, 3479
Gurkenajalot.
Alles in und außer dem Hause. Empfehle meinen neurenovierten
Garten mit Regelpark. Familien können Kaffee kochen.

Burg „Hohenzollernpark“
Empfehle mein aufs freundlichste renoviertes Etablissement.
Am Sonntag von 3 1/2 Uhr ab:
Garten-Konzert u. Tanz.

NB. Des größten Schmerzes wegen erlaube ich mir zu berichten, daß bei
Kaufmann der Dammstr. nach hier Einlieferung für 8 Pferde vorhanden ist.
Ergebnis ladet ein Otto Eicke.

Alte Henstädter Mundharmonika-Verein „Herold“

Heute Sonntag den 21. Juni
Grosses Kinder-Fest
in Georg Winters Garten, Bogäberstraße 80
unter gütiger Mitwirkung befreundeter Musikvereine.
Für Kinderbelustigungen ist bestens gesorgt.
Eintritt à Person 10 Pfennig.
Ergebnis ladet ein Der Vorstand.

Lemsdorf. „Deutscher Kaiser.“
Heute Sonntag:
Öffentlicher Tanz.
Ergebnis ladet ein Julius Cäsar.
Gleichzeitig empfehle ich meinen schönen und schattigen
Gesellschaftsgarten.

Burg Grand Salon 369
Heute Sonntag:
Öffentlicher Tanz
Ergebnis ladet ein P. Schumann
Gleichzeitig empfehle ich meinen schönen und schattigen
Gesellschaftsgarten.

Burg. Schützenhaus 3525
Am Sonntag den 14. Juni
Gartenkonzert u. Tanz
Freundlich ladet ein C. Progatky.

Wahlkreis Wanzleben.

Volksversammlungen finden statt:

Montag den 22. Juni in **Fermersleben** bei **Stiller**
Referent: Genosse **Landsberg.**

Montag den 22. Juni in **Lemsdorf** im „**Deutschen Kaiser**“
Referent: Genosse **Gerlach, Halberstadt.**

Montag den 22. Juni in **KL-Ottersleben** im „**Deutschen Hof**“
Referent: Genosse **Silberschmidt.**

Dienstag den 23. Juni in **Westerhüsen** im **Zänkerischen Lokale**
Referent: Genosse **Albert Schmidt.**

Dienstag den 23. Juni in **Gr.-Ottersleben** bei **Strumpf.**
Referent: Genosse **Wilhelm Fritsch, Berlin.**

Dienstag den 23. Juni in **Diesdorf** im „**Weißer Hof**“
Referent: Genosse **Gerlach, Halberstadt.**

Sämtliche Versammlungen beginnen abends 8 Uhr.

Tagesordnung in allen Versammlungen: **Der Wahlkampf.**

Die Parteileitung. **Julius Koch.**

Letzte Woche!

Am **Stern**
Ecke Moon- und Augustastrasse

Haase's
elektrisch-konzentrische
Stufenbahn.

Das luxuriöseste
Unternehmen der Welt!

Letzte Woche!